

Vorwort

Die Anforderungen an die Facharbeiter auf den Baustellen haben sich in den vergangenen Jahren deutlich verändert. Durch den ständigen Termin- und Kostendruck und die gestiegenen Ansprüche der Kunden wird die Sicherstellung der Qualität vor Ort immer wichtiger. Hinzu kommen steigende Anforderungen an die berufliche Flexibilität und Weiterbildungsbereitschaft durch sich stetig verändernde Herstellungsverfahren, neue Materialien, Normen und rechtliche Vorgaben. Es werden Fachkräfte benötigt, die über eine entsprechende Handlungskompetenz verfügen. Berufliches Lernen bedeutet den Erwerb dieser Handlungskompetenz, d.h. im Zusammenhang mit dem Erlernen von fachlichem Wissen und Können muss der Auszubildende in die Lage versetzt werden, selbstständig, kooperativ und verantwortungsbewusst in Betrieb und Gesellschaft zu agieren.

Unter diesen Gesichtspunkten sind die nachfolgenden handlungsorientierten Projektaufgaben vor allem für den Bereich der überbetrieblichen Unterweisung erstellt worden. Grundlage ist die Verordnung über die Berufsausbildung in der Bauwirtschaft vom 02.06.1999 (VO Stufenausbildung Bau). Die Konzeption der Aufgaben orientiert sich an den Hinweisen zur Gestaltung und Durchführung von Arbeits- und Lernaufgaben nach der 2001 erschienenen Handreichung. Diese wurde von den Autoren Prof. Dr. Johannes Meyser (Technische Universität Berlin) und Prof. Dr. em. Ernst Uhe (Technische Universität Berlin) erstellt. Die unter Mitarbeit von Prof. Dr. Werner Kuhlmeier (Universität Hamburg) überarbeitete und erweiterte dritte Auflage dieser Broschüre ist zugleich Bestandteil der vorliegenden Aufgabensammlung.

Die Initiative für die Erarbeitung dieser Aufgabensammlung ging vom Netzwerk Bildung Bauwirtschaft (NBB) aus und wurde von den Tarifvertragsparteien der Bauwirtschaft unterstützt. Das Bundesinstitut für Berufsbildung förderte die Erarbeitung dieser handlungsorientierten Aufgabensammlung als Ersatz für die bislang verwendete „Graue Reihe“. Das Netzwerk Bildung Bauwirtschaft übernahm die Koordinierung bei der Erstellung der Materialien.

Die vorliegende Aufgabensammlung wurde von einem Autorenteam des Kompetenzzentrums für Ausbau und Fassade, Leonberg erarbeitet. Es handelt sich bei den Verfassern um Praktiker des Ausbildungsberufs, die über große Erfahrung in der betrieblichen und überbetrieblichen sowie der schulischen Ausbildung verfügen. Erstes Ziel dieser Aufgabensammlung ist daher der Einsatz bei der Ausbildung vor Ort auf der Baustelle und im Überbetrieblichen Ausbildungszentrum (ÜAZ). Da die Projektaufgaben jedoch im Hinblick auf die Lernortkooperation im dualen Ausbildungssystem mit den Lernfeldern des Berufsschulunterrichts koordiniert sind, können sie dort auch als Grundlage für Projektaufgaben genutzt und weiterentwickelt werden. Umgekehrt können Aufgabenstellungen schulischer Projekte die Grundlage für die Weiterentwicklung dieser Aufgabensammlung bilden.

Die Aufgabensammlung erhebt nicht den Anspruch, Ersatz für fachwissenschaftliche Literatur oder für Schulbücher zu sein. Vielmehr geht es darum, mit diesen Unterlagen so nah wie möglich an der Praxis der Ausbildung in den überbetrieblichen Ausbildungsstätten, der Berufsschule und auf der Baustelle zu sein. Daher finden Sie auch Zeichnungen verschiedener Art vor: Von auf Baustellen verwendeten Grundrissen und Schnitten bis hin zu Skizzen, die ausschließlich für Ausbildungszwecke entwickelt wurden. Die Texte sind in der Sprache der Baupraktiker gehalten. Kurze knappe Formulierungen sollen Ihnen eine Hilfe bei der täglichen Ausbildungsarbeit sein.

Jede Aufgabe folgt dem Prinzip der „Vollständigen Handlung“ und besteht grundsätzlich aus den sechs Schritten: Informieren, Planen, Entscheiden, Durchführen, Kontrollieren und Bewerten. Bei jeder Aufgabe wird der Auszubildende einleitend über Art, Umfang und Bestandteile des Kundenauftrags informiert. Daran schließt sich eine Kurzinformation über die Planungs- und Entscheidungsschritte an, die dem konkreten Arbeitsauftrag voran gegangen sind. Dies können beispielsweise die Ergebnisse einer mit der Überbetrieblichen Ausbildungsstätte koordinierten Projektaufgabe aus dem Lernfeldunterricht der Berufsschule sein. Den Auszubildenden wird dann der konkrete Arbeitsauftrag beschrieben, gegebenenfalls werden Teilaufgaben formuliert. Ergänzt werden sie durch unverbindliche Vorschläge für vertiefende Teilaufgaben, die entsprechend dem Ausbildungsstand der Arbeitsgruppen zur Anwendung kommen können. Der Aufgabenstellung entsprechend werden Bauzeichnungen und evtl. Detailzeichnungen zur Verfügung gestellt. Formblätter über den Arbeitsablauf, den Werkzeugbedarf, den Materialbedarf usw. können genutzt werden. Mit Hilfe eines Kontrollbogens sollen die Auszubildenden sich über den Weg

und das Ergebnis ihrer Arbeit ein möglichst objektives Bild verschaffen. Der Bewertungsbogen gibt Ihnen Gelegenheit, Ihre Sicht des Lernerfolges darzulegen und in einem Gespräch mit den Auszubildenden zu erläutern.

Grundsätzlich sollen die Auszubildenden weitgehend selbstständig arbeiten. Teamarbeit sollte, wie auf der Baustelle allgemein üblich, möglichst weitgehend in der Ausbildung praktiziert werden.

Arrangieren Sie als Ausbilder die Teilaufgaben stets so, dass handlungsorientiertes Lernen sich nicht einfach nur auf die Tätigkeit, das Arbeiten oder das Durchführen erstreckt, sondern insbesondere das eigenständige Planen des durchzuführenden Arbeitsablaufes, das anschließende Überprüfen des Arbeitsergebnisses sowie das abschließende Bewerten der Vorgehensweise umfasst.

Mit dieser Aufgabensammlung erhalten Sie umfangreiche Unterlagen zur Vorbereitung und Planung handlungsorientierter Lerneinheiten für den Ausbildungsberuf Stuckateur/Stuckateurin. Die Aufgabensammlung ist ebenfalls für den Abschluss Ausbaufacharbeiter/Ausbaufacharbeiterin geeignet. Im Text wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit zwar nur die maskuline Form verwendet, gemeint sind immer weibliche und männliche Auszubildende.

Die dargestellten Projektaufgaben erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Vielmehr soll mit ihnen exemplarisch das Prinzip des „handlungsorientierten Lernens“ in der überbetrieblichen Ausbildung verdeutlicht werden. Gleichzeitig soll aber auch dargestellt werden, auf welche Weise eine Projektaufgabe aus einer Sammlung von verfügbaren variablen Teilaufgaben, die jeweils den Lernfeldern des Berufsschulunterrichts zugeordnet sind, zusammengestellt werden kann. In den anschließenden Erläuterungen finden Sie dazu Vorschläge zur Nummerierung der Teilaufgaben, die eine spätere Katalogisierung in einer EDV-Datenbank erleichtern kann, Beispiele für eine Übersichtstabelle einer Aufgabensammlung sowie Erläuterungen zur Verfahrensweise bei der Zusammenstellung der Projektaufgaben.

Die Aufgabensammlung soll flexibel nutzbar sein. Sie entscheiden also auf der Grundlage der bei Ihnen gegebenen Rahmenbedingungen, ob sie die Aufgaben in der vorliegenden Form übernehmen, ob Sie Änderungen vornehmen oder ob sie die Sammlung durch selbst entwickelte oder noch zu entwickelnde Aufgaben ergänzen oder ersetzen wollen. Zu diesen Rahmenbedingungen, die Art und Umfang der Aufgabenstellungen beeinflussen, können beispielweise regionale Traditionen oder Tätigkeitsschwerpunkte des Ausbildungsstandortes, räumliche Verhältnisse wie Hallen- bzw. Boxengröße oder die Gruppengröße der Auszubildenden zählen.

Beachten Sie bitte, dass nach dem Prinzip der Handlungsorientierung die Auszubildenden vor praxisrelevante Aufgaben gestellt werden sollen, die sie eigenständig lösen müssen. Dies sollte mit möglichst wenig Vorgaben von Seiten des Ausbilders geschehen. Wägen Sie deshalb bei jeder einzelnen Übung ab, welche der in dieser Aufgabensammlung zur Verfügung gestellten Informationen Sie den Auszubildenden überlassen. Dies kann von der Lerngruppe (Größe und Zusammensetzung), dem Ausbildungsjahr und den Lernvoraussetzungen der einzelnen Auszubildenden abhängen.

Grundsätzlich ist mit dem Fortschreiten der Ausbildung eine Steigerung hinsichtlich der Selbstständigkeit der Auszubildenden und der Komplexität der Aufgaben anzustreben. So wird es erforderlich sein, in den ersten Projektaufgaben wiederholt auf die Prinzipien handlungsorientierten Lernens hinzuweisen um die Auszubildenden damit vertraut zu machen. Bei späteren Übungen dürfte das Prinzip dann verinnerlicht sein und ein hohes Maß an Selbstständigkeit möglich werden.

Wir gehen davon aus, dass die Aufgabensammlung Ihnen bei Ihrer Ausbildungsarbeit hilfreich ist. Selbstverständlich sind wir für Rückmeldungen, Hinweise und Verbesserungsvorschläge dankbar.

Die Autoren